Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 348. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 29. Juli 1867.**

Deutschland.

Berlin, 28. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Attaché erster Klasse Antonio d'Araujo Abreu bei der kaiserlich brasilianischen Gesandtschaft in Paris den rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen; den Stadtrichter Petsch zum Stadtgerichts-Rath bei dem Stadtgericht in Berlin ernannt; dem Kreis-Physikus Dr. Knop in Leobschütz den Charakter als Sanitäts-Rath, desgleichen dem Bau-Inspector Wolff zu Görlitz und dem Wasserbau-Inspector Hild zu Düsseldorf den Charakter als Baurath; ebenso dem Polizei-Assessor Kleineisen zu Danzig, sowie dem Polizei-Amtmann Schwoch ebendaselbst den Charakter als Polizei-Rath; ferner den Rechts-Anwalten und Notaren Boehm, Wilke, Hammerfeld hierselbst und Grieben in Angermünde den Charakter als Justizrath, dem Kammergerichts-Secretär Siebert und dem Stadtgerichts-Secretär, Kanzlei-Director Lemcke hierselbst, den Charakter als Kanzlei-Rath und dem Kreisgerichts-Depositial-Kassen-Rendanten Jordan in Brandenburg a. H., sowie dem Stadtgerichts-Calculator Ney hierselbst den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen und an Stelle des verstorbenen Consuls C. A. Kleinschmidt in Bahia den Kaufmann Johannes Bley zum Consul daselbst ernannt. (St.-Anz.)

[Der Kronprinz von Italien] traf heute Morgen 5½ Uhr auf der Frankfurter Bahn hier ein und nahm im Hotel d'Angleterre sein Absteigequartier.

[Das Staatsministerium] trat heute Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Man erwartet, daß der Tag der Wahl zum norddeutschen Reichstage festgestellt werde. (N. Pr. Z.)

[Die französische Depesche.] Die beiden, telegr. angezeigten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." lauten: I. „Die Wiener „Presse" vom 27. d. M. bringt Angaben über den Inhalt der gestern von uns erwähnten Depesche des Pariser Cabinets an den hiesigen französischen Geschäftsträger, welche die nordschleswigsche Frage betrifft und im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von dem Herrn Geschäftsträger vorgelesen wurde. Eine Abschrift der vorgelesenen Depesche ist, wie wir erfahren, nicht zurückgelassen, und sind wir auch heute nicht in der Lage, uns über den Inhalt der Depesche, sowie über die Correctheit der Mittheilung der Wiener „Presse" äußern zu können."

II. „Vor einigen Tagen hatten wir mitgetheilt, daß endlich die lang erwartete Antwort der dänischen Regierung auf die preußische Depesche vom 18. Juni in der nordschleswigschen Frage eingetroffen sei. Diese Antwort soll, wie die „Patrie" angiebt, von Kopenhagen aus gleichzeitig den Großmächten mitgetheilt worden sein. Hinsichtlich des Inhalts derselben erfährt dasselbe Blatt, daß die dänische Regierung die Forderungen Preußens nicht gerade unbedingt zurückweise, mit Berufung aber auf die Unmöglichkeit, den deutschen Unterthanen gegenüber den Behörden eine andere Stellung anzuweisen als den dänischen, es als nothwendig betone, daß Preußen die von ihm gewünschten Garantien genau feststelle. Diese letzteren sollten dann in Kopenhagen geprüft und versucht werden, ihnen eine gesetzliche Form zu geben und sie dem dänischen Gesetzbuche einzuverleiben, damit auf diese Weise eine Ungleichheit in der Stellung der Staatsbürger vermieden werde, welche eben so hemmend für die dänischen Behörden, als schädlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Königreiche werden könnte. Wie wir hören, sind diese Angaben im Allgemeinen richtig. Irrig dagegen sind die Versionen derjenigen Zeitungen, welche den Inhalt der Note mit der Grenzberichtigung in Verbindung bringen. Die Demarcations-Linie ist gar nicht darin erörtert. Ueberhaupt sehen wir mit Bedauern das Bestreben eines Theiles der Presse fortdauern, diese Angelegenheit zu einem Hebel für die Beunruhigung Europa's zu machen. Welche Mittel zu dieser Beunruhigung angewendet werden, geht wieder einmal recht deutlich aus einer Nachricht der „France" hervor, welche die Welt mit der Nachricht in Staunen setzte, daß der Fürst von Waldeck zu Gunsten des Königs abgedankt und sein Land an Preußen abgetreten habe. Der Effect, welcher mit dieser Nachricht beabsichtigt war, ist sehr in die Augen springend, aber die Nachricht selbst ist erfunden. Es sind bekanntlich von Seiten Waldecks einige Verwaltungsrechte an Preußen übertragen worden, woraus die „France" dann die Abdankung gemacht hat."

[Ueber die letzte dänische Depesche] wird dem Brüsseler „Nord" aus Berlin telegraphisch berichtet, daß die dänische Regierung nochmals ihre frühere Auffassung in der Garantiefrage entwickele, wonach die dänischen Gesetze den in Dänemark wohnhaften Deutschen einen genügenden Schutz böten. Was die Mitwirkung Dänemarks bei der Feststellung der Grenzen für die Zurückgabe betrifft, von welcher Preußen in seiner Note redet, so bemerkt die Antwort, daß die Dispositionen des Prager Vertrages die dänische Regierung verhindern, die Initiative zu ergreifen; sie muß also die bezüglichen Vorschläge Preußens abwarten. Die Note schließt mit der Erklärung, daß die dänische Regierung bereit sei, mit Preußen in weitere Verhandlung zu treten. (N.-Z.)

[Zu den Reichstags-Wahlen.] Im Anklamer Kreise ist die Wahl des Grafen Schwerin-Putzar gesichert; die Liberalen aller Fractionen werden für ihn stimmen. In Colberg soll Prof. Droysen wieder aufgestellt werden. — In Straßburg wurde in einer Versammlung von Wählern die Wiederwahl des Herrn v. Hennig-Berlin beschlossen. Aus Graudenz wird berichtet, daß in einer Zusammenkunft liberaler und conservativer Wähler beschlossen wurde, Hand in Hand zu gehen, um dem Candidaten der polnischen Partei wirksam entgegentreten zu können. Die großdeutsche „Zukunft" hat dagegen der Fortschrittspartei in Posen gerathen, mit den Polen zusammenzugehen, und sogar die Uebertragung der polnischen Agitation nach Oberschlesien warm empfohlen. — Wie die „Kieler Ztg." berichtet, hat die jüngste Delegirten-Versammlung in Neumünster nur für den zweiten Wahlkreis einen Candidaten in der Person des Regierungsraths a. D. Kraus aufgestellt, die Entscheidung über die anderen Kreise aber den Kreis-Wählerversammlungen anheimgegeben. — In Leipzig hält der Volksverein am 28. eine Sitzung, um die Reichstagswahl zu berathen. Es wurde vorgeschlagen, keine Candidaten für Leipzig aufzustellen, sondern für Wächter mit den Conservativen zu stimmen. Liebknecht erklärte dies jedoch für ein politisches Armuthszeugniß. Man entschied sich auch, einen Candidaten aufzustellen und für den Leipziger Landkreis wurde Freese empfohlen. Drechsler Bebel und Dr. Götz erklärten, keine Candidatur annehmen zu können; des Ersteren Geschäft leidet zu sehr darunter. — Als Wahlcandidaten sind Dr. Rothe aus Altenburg, Dr. Weiß aus Berlin und der frühere Abgeordnete Groote in Aussicht genommen. (Reform.)

Stettin, 27. Juli. [S. H. der Kronprinz] kehrte heute Mittag vom Manöverplatze diesseits Löcknitz per Extrapost zurück, nahm in seinem Palais das Frühstück ein und fuhr Nachmittags mit der „Grille" nach Misdroy zurück. (Stett. Z.)

Coblenz, 25. Juli. [Se. Maj. der König,] welcher den heutigen Tag noch in Coblenz zubrachte, das Mittagsmahl im Casino der Garde-Offiziere einnahm und später die Rhein-Anlagen besuchte, wo er mit der bereits dort weilenden Königin Augusta Majestät zusammentraf, kehrte Abends 8 Uhr nach Ems zurück, wohin sich auch der Prinz Georg von Preußen, der gleichfalls zum Empfange des Sultans hierher gekommen war, wieder zurückbegeben hat. — Prinz Carl und Gemahlin verließen Coblenz schon heute Früh, um, wie wir hören, von Brühl aus die Reise nach Paris anzutreten. — Die preußischen Herren, welche im Auftrage des Königs dem Großherrn das Geleit bis Mainz gegeben, kamen im Laufe des Nachmittags hierher zurück. — Die Springfluth des Fremdenverkehrs, die gestern in allen Gasthöfen tabula rasa gemacht, so daß es gar nicht so leicht war, Speise und Trank zu bekommen, hat sich verlaufen und die vielfach bestürmten Hotelbesitzer und ihre dienstbaren Geister athmen wieder auf. — Der Besuch des Großherrn bei unserem Hofe war auch dem Auslande so interessant, daß die Redactionen französischer und englischer Zeitungen Berichterstatter anher zu senden sich veranlaßt fanden. (K. Z.)

Ems, 26. Juli. [Se. Majestät der König] ist gestern Abends ½9 Uhr in erwünschtem Wohlsein von Coblenz nach Ems zurückgekehrt, machte heute Morgen die gewöhnliche Brunnenpromenade und empfing den Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow. Zum Vortrage waren heute Vormittags befohlen der General-Adjutant, General-Major von Treskow und der Geheime Cabinets-Rath von Mühler. (St.-A.)

Aus Ems vom 26. Juli wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: Der Sultan, der gestern Vormittags 10½ Uhr von Coblenz aus weiter nach Wien gereist ist, hat sich am Coblenzer Hofe ganz vortrefflich gefallen und eine große Zahl von Orden und reiche Geschenke zurückgelassen. Dem Könige überreichte der hohe Gast am Tage der Ankunft den Osmanie-Orden in Brillanten. An den Höfen von Paris und London soll dem Sultan das steife Ceremoniell sehr lästig gewesen sein. General v. Boyen, Flügeladjutant Major Graf Lehndorff, Hofmarschall Graf Perponcher, Kammerherr v. Raizfrentz, welche den Auftrag hatten, den Sultan bis Mainz zu geleiten, sind bereits von dort zurückgekehrt. Bei der Ankunft des Expreßzuges in Mainz waren der Gouverneur Prinz Woldemar von Schleswig-Holstein, die Generale v. Roeder, Mertens rc. zum Empfange anwesend. Der Gesandte Aristarchi-Bey hat sich bis Nürnberg in der Begleitung befunden. Dort rastete der Sultan 3 Stunden und setzte dann die Reise nach Wien fort. — Der Eindruck, den der Sultan in Coblenz gemacht, ist keineswegs ungünstig. Von Figur nicht groß, ist er wohlbeleibt, sein Haar grau, wiewohl er erst 36 Jahre alt ist, sein Bart dagegen schwarz; sein dunkles Auge ist mattglänzend, seine Bewegungen sind lebhaft. — Ueber die Abreise des Königs von Ems nach Wiesbaden hört man auch heute noch nichts Bestimmtes. Die Aerzte wollen den Aufenthalt in Ems, der dem Könige so außerordentlich zusagt, möglichst verlängern, doch erwartet man, daß der König schon in den nächsten Tagen die Entscheidung treffen und nicht mehr länger als 8 Tage hier verweilen wird. — Das Wetter ist nach wie vor unbeständig; Gewitter, Regen, Sturm ohne Aufhören.

Hannover, 26. Juli. [Erfreuliches.] Nach vielen Verordnungen, welche hier Mißstimmung erregten, ist nun auch eine erfreuliche Maßregel zu melden. Die Regierung hat in Osnabrück und Emden einleitende Schritte gethan, die Verwaltung der Polizei daselbst den Magistraten zurückzugeben. In Osnabrück ist dem Magistrat eröffnet worden, daß die Polizei, welche seit Graf Borries hier königlich war, wieder städtisch werden solle und daß die städtischen Collegien drei Commissare ernennen möchten, welche über die Angelegenheit mit dem General-Polizei-Director Steinmann in Verhandlung zu treten hätten. Die Wahl der Commissarien ist auf zwei Magistrats-Mitglieder und den Wortführer der Bürgervorsteher (Stadtverordneten) gefallen. In Emden ist ein ähnliches Schreiben eingelaufen und die Commissarien sind gleichfalls schon gewählt. (M. Z.)

Braunschweig, 25. Juli. [Parlamentarisches.] Gestern trat die Landesversammlung nach der am 17. April d. J. eingetretenen Vertagung wieder zusammen.

Hamburg, 26. Juli. [Militär-Convention.] Am nächsten Mittwoch (31.) wird die zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufene Bürgerschaft über die Ratification der zwischen dem preußischen und dem hamburgischen Bevollmächtigten, dem Oberstlieutenant E. von Hartmann und dem Senator Dr. F. Th. Müller, abgeschlossenen Militär-Convention berathen. Der zu diesem Behufe der Bürgerschaft zugegangene dringliche Antrag des Senats lautet:

„Die Bürgerschaft wolle ihre Mitgenehmigung ertheilen: 1) zu der Ratification der gedachten Militär-Convention nebst Schlußprotocoll; 2) zu dem Erlaß einer Amnestie an alle diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1845, sowie der früheren Jahrgänge, welche sich der Erfüllung der Militärpflicht seither entzogen haben; 3) zu der bestmöglichen Verwerthung sämmtlicher Militär-Effecten, soweit dieselben nicht an Preußen zu übertragen sind, durch die Militär-Deputation im Einvernehmen mit der Finanz-Deputation; 4) dazu, daß die Militär-Deputation befugt werde, im Einvernehmen mit dem Senat den in die preußische Armee übertretenden Offizieren rc. zu den ihnen aus solchem Uebertritte erwachsenden Unkosten einmalige Zuschüsse aus den Mitteln der Invalidenkasse zu gewähren; 5) dazu, daß diejenigen Offiziere und Militärbeamten, welche zur Einreihung in das königlich preußische Offizier-Corps nicht geeignet befunden werden oder den Uebertritt ablehnen sollten, sofern die zu ihrer Pensionirung nach den Grundsätzen der Invalidenkassen-Ordnung erforderlichen Voraussetzungen auf sie nicht zutreffen, mit dem Betrage der ihnen nach den Pensionssätzen der Invalidenkassen-Ordnung am 1. October d. J. zukommenden Pension von diesem Tage ab zur Disposition zu stellen seien."

Die dem Wortlaute der Convention vorausgeschickte Erklärung des Senats setzt die Nothwendigkeiten auseinander, die ihn bewogen haben, auf die von Preußen gewünschte Grundlage der Verhandlungen, die auch von den Schwesterstädten Bremen und Lübeck angenommen worden, einzugehen, statt der dem Senate wünschenswerther erschienenen Basis, auf der etwa die Koburger Militär-Convention und ähnliche, später von Preußen abgeschlossene ruhen. Es wird ferner hervorgehoben, daß es unmöglich gewesen sei, von Preußen für Hamburg ähnliche transitorische Erleichterungen hinsichtlich des Beitrages von 225 Thlr. pro Kopf des auszuhebenden Contingents zu erlangen, wie sie den thüringischen Staaten und Lübeck zugestanden worden. Im Uebrigen zählt der Senat eine Reihe von Vorzügen der Convention auf. Obwohl man hier das neue Verhältniß nicht mit besonderer Genugthuung aufnimmt, wird man sich doch der Nothwendigkeit fügen; die Ratification des Vertrages wird von der Bürgerschaft ohne Zweifel genehmigt werden. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 27. Juli. [Vom Hofe.] Ihre k. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie hat sich von Salzburg nach Ischl begeben. — Ihre Majestät die Königin Marie und Ihre k. Hoheit die Prinzessin Mary von Hannover sind, wie bereits gemeldet, vorgestern Abends von Passau kommend hier eingetroffen. Se. Majestät der König, Ihre k. Hoheiten der Kronprinz und die Prinzessin Friederike erschienen bald nach acht Uhr auf dem Bahnhofe in einer mit sechs Grauschimmeln bespannten offenen Kalesche und wurden von dem Feldmarschall-Lieutenant Baron Reischach, dem Staatsminister Grafen Platen-Hallermünde, dem Grafen Alfred Wedell, sowie von den übrigen bereits versammelten Personen des a. h. Gefolges und einem Directionsmitgliede der Eisenbahn empfangen. Auch die hannoverschen Damen, unter welchen wir die Staatsdame Gräfin Wedell, die Legationsräthin Gräfin Platen, die Legationsräthin Luné de Luine und die Archivräthin Klopp erkannten, hatten sich zum Empfange der hohen Reisenden eingestellt. Sämmtliche Damen waren in Trauerkleidung. Der König trug die hannoversche Gardejäger-, der Kronprinz die Husaren-Uniform. Unter den gegenwärtigen hannoverschen Offizieren sahen wir die Garde-Grenadiere, die Kürassiere, die Husaren und die Infanterie vertreten. Unmittelbar nach Sr. Majestät traf der erste Obersthofmeister Fürst Hohenlohe ein, um die Königin im Namen Sr. Maj. des Kaisers zu bewillkommnen. Unter den übrigen Anwesenden bemerkten wir noch den Grafen und die Gräfin Adlerberg, den Grafen Hardenberg, den Baron von dem Busche und den Pastor Schlaberg. Obgleich die Ankunft der hohen Herrschaften hier wenig bekannt geworden war, weil dieselben im strengsten Incognito reisten, so hatte sich doch eine zahlreiche Zuschauermenge am Bahnhofe eingefunden. Kurz nach halb 9 Uhr langte der Zug an. Es war ein tiefergreifender Anblick, als die in einem Jahre vollständig ergraute Königin in die Arme ihres Gemahls sank. Der Gedanke an ein solches Wiedersehen nach einer so schicksalsschweren Trennung erfüllte die Anwesenden mit tiefer Rührung. Im Gefolge Ihrer Majestät befanden sich der Kammerherr v. Stockhausen, die Staatsdame Frau v. Heimbruch und der Ober-Stabsarzt Dr. Schmidt. Bei dem Eintreten der hohen Herrschaften in die äußeren Bahnhofräume wurden dieselben mit einem dreimaligen Hoch! begrüßt, welches sich auch bei der Abfahrt erneuerte, während eine reiche Blumenspende in den königlichen Wagen fiel. Auch während der Reise sind der Königin fast auf allen Bahnhöfen und namentlich in Baiern und Oesterreich lebhafte Ovationen dargebracht worden. Da die Gesundheit Ihrer Majestät sehr angegriffen ist, so wird dieselbe bis auf Weiteres ihren Aufenthalt in der so ruhig und zugleich romantisch gelegenen Villa des Hrn. v. Görgey in Hietzing nehmen, welche in aller Eile für Ihre Majestät hergerichtet worden ist.

Der Aufenthalt der Kaiserin Charlotte in Triest wird noch bis Sonntag oder Montag dauern. (N. Fr.-Bl.)

Wien, 27. Juli. [Der Großsultan Abdul-Aziz] ist heute Früh nach 7 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange des hohen Gastes hatten sich schon in früher Morgenstunde Se. Exc. der Herr Statthalter Graf Chorinsky mit den Herren Statthaltereiräthen Fürsten Metternich und Ritter v. Rosmanit, Se. Exc. der Landescommandirende FML. v. Hartung, der Herr Polizeidirector Hofrath Ritter v. Strobach, der Herr Bürgermeister Dr. Zelinka an der Spitze der gemeinderäthlichen Deputation und Vertreter des Verwaltungsrathes der Elisabeth-Westbahn am Westbahnhofe eingefunden, dessen Vestibule mit exotischen Gewächsen ausgeschmückt war, während im Perron an den Wänden zwischen Guirlanden die Embleme der beiden Kaiserreiche angebracht waren. Der Herr Botschaftsrath der hiesigen türkischen Botschaft Sadik Effendi, der türkische Generalconsul Herr Dumba, eine große Anzahl hier lebender türkischer Unterthanen aller Confessionen und ein gewähltes Publikum, unter dem auch die Damenwelt repräsentirt war, harrten hier der Ankunft des Großsultans. — Vor dem Bahnhofe bildete Mannschaft des Infanterie-Regiments Graf Khevenhüller Spalier, an den Eingängen waren Trabantenleibgarden, am Perron selbst eine Ehrencompagnie des obgenannten Infanterieregimentes mit der Musikkapelle postirt. Kurz nach 6½ Uhr erschien der Kaiser, welcher die große Marschalls-Uniform und die Insignien der türkischen Orden in Brillanten trug, von Ihren Excellenzen dem ersten Generaladjutanten GM. Grafen Bellegarde, dem G. d. C. Grafen Grünne und zwei Herren Flügeladjutanten gefolgt und von den anwesenden Repräsentanten eingeholt wurden. Se. Majestät der Kaiser geruhte zunächst, die Grüße des Publikums erwiedernd, unter den Klängen der Volkshymne die aufgestellte Fahnencompagnie zu besichtigen und blieb sodann auf dem Perron an jener Stelle, an der ein ausgebreiteter Teppich den Halteplatz des Hofwaggons markirte, stehen, geruhte an mehrere der Anwesenden huldvolle Ansprachen zu richten und namentlich mit dem Herrn Statthalter und Herrn Bürgermeister eine längere Besprechung anzuknüpfen. Einige Minuten nach 7 Uhr brauste der Separathofzug in die Halle, geführt von dem Betriebsdirector Rath Keißler und dem Oberinspector Michel. Die Wache gab die gebührende Ehrenbezeigung, die Kapelle intonirte die türkische Nationalhymne. Als der Zug hielt, schritt Se. Majestät der Kaiser bis an die Stufen des Hof-Salonwagens vor, aus dem nun Se. Majestät der Großsultan hervortrat und begrüßten den hohen Ankommenden durch Darreichung der Hand und mit einer französischen Ansprache, wobei Se. Excellenz der Minister Fuad Pascha als Dolmetscher fungirte.

Beide Monarchen besichtigten nun die aufgestellte Ehren-Compagnie, worauf Se. Majestät der Kaiser dem hohen Gaste den Herrn Bürgermeister, Se. Excellenz den Herrn Statthalter und die anderen zum Empfange erschienenen Sommitäten vorstellten. Nachdem Se. Majestät der Sultan auch noch die Huldigung seiner versammelten Unterthanen entgegengenommen hatte, bestiegen beide Monarchen den sechsspännigen, von Jockey's gelenkten offenen Hof-Galawagen, in welchem auch noch über besondere Einladung Sr. Majestät des Kaisers Se. k. Hoheit der jugendliche Prinz Yussuff-Izzedin und Se. Excellenz der Minister Fuad Pascha Platz nahmen. Die großherrliche Suite, in der man die glänzendsten Uniformen neben pittoresken Nationaltrachten sah, folgte in einer großen Anzahl von Hofequipagen.

Im Gefolge befanden sich auch Se. Excellenz der türkische Botschafter am hiesigen Hofe mit dem Botschaftspersonale, Se. Excellenz der FZM. v. Hauslab, die Herren Hofrath v. Hammer, Oberst von Mondel und Hauptmann Baron Teuffenbach.

Kopf an Kopf gedrängt harrte außerhalb des Bahngebäudes die Bevölkerung der Ankunft der beiden Souveraine und brach bei deren Erscheinen in lebhafte Hochrufe aus, die sich während der ganzen Fahrt wiederholten. Der erlauchte Gast bewohnt die kaiserliche Sommerresidenz Schönbrunn, woselbst heute um 5 Uhr Nachmittags ein Galadiner stattfindet.

Aus Pest, 26. Juli, schreibt man uns: Für die Reise Sr. Majestät des Sultans von Wien bis zu den Donau-Mündungen ist das Eilboot „Sophie" der k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft bestimmt und entsprechend decorirt worden. Für den Fall, als hohe Persönlichkeiten dem Sultan das Geleite nach Ofen oder weiter geben sollten, ist der Dampfer „Radetzky" in Bereitschaft gesetzt worden.

Außerdem hat die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft für das Gefolge des Sultans einen dritten Dampfer zur Verfügung gestellt und werden alle drei Boote morgen die Fahrt nach Wien antreten. (W. Abdp.)

Aus Anlaß der Anwesenheit des Großsultans fand heute Nachmittags 5 Uhr in der kais. Sommerresidenz zu Schönbrunn ein Galadiner statt, an welchem nebst dem hohen Gaste der Kaiser dann die Herren Erzherzoge Carl Ludwig, Ludwig Victor, Albrecht, Wilhelm, Leopold, Joseph, Johann von Toscana und die Prinzen Philipp und Alexander von Würtemberg und Prinz Wasa Theil nehmen. — Um halb 8 Uhr Abends wurde eine Pirutschade durch den Schönbrunner Park veranstaltet. Achtzehn Hofequipagen waren bestimmt, die Theilnehmer aufzunehmen. Den Zug eröffnete der Hofgärtner, ihm folgte der Oberstallmeister Graf Grünne, sodann in einem Vierspänner, der von Jockeys gelenkt wurde, der Kaiser in der Campagne-Oberstenuniform des seinen Namen führenden Uhlanenregiments, mit den Insignien der türkischen Orden, an der Seite des Sultans, der ein ganz schwarzes Habit ohne jedes Abzeichen trug. Die Rücksitze nahmen Prinz Yussuff und der Minister Fuad ein. In den nächsten Wagen folgten dann die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, zunächst die Herren Erzherzoge Carl Ludwig und Albrecht, je an der Seite eines Mitgliedes der großherrlichen Familie. Die übrigen Wagen nahmen die Suite des Sultans, darunter auch den FZM. v. Hauslab, Hofrath v. Hammer und Freiherrn von Schlechta, auf. — Bei der Abfahrt von der Freitreppe wurden die Herrschaften von dem versammelten Publikum mit lebhaften Hochrufen und Hüteschwenken begrüßt. Der Zug, den keine Musik geleitete, nahm seinen Weg im Pas durch die breiten Alleen des herrlichen Parkes, um dann wieder zu seinem Ausgangspunkte zurückzukehren. Dem Vernehmen nach wird der Großsultan morgen — Sonntag — um 12 Uhr Mittags die Vorstellung des diplomatischen Corps und unmittelbar darauf die Vorstellung der Generalität in Schönbrunn entgegennehmen. — Um 4 Uhr Nachmittags werden sich sodann Se. Majestät mit dem Sultan nach Laxenburg begeben, woselbst ein Diner und hierauf eine Pirutschade stattfinden wird. (Wiener Z.)

Preßburg, 26. Juli, Abends 9 Uhr. [Feuersbrunst.] Der Markt Kittsee ist von einer furchtbaren Feuersbrunst schwer heimgesucht, die Kirche, Synagoge, alle Wohngebäude, darunter das alte Schloß, wurden ein Raub der Flammen. Glücklicher Weise ist die Frucht noch uneingeheimst und sind die Häuser größtentheils assecurirt, doch sind leider viele Menschenleben zu beklagen. Die Preßburger Judengemeinde brachte sofortige Hilfe an Lebensmitteln. Der Brand dauert noch fort, jede Hilfe ist vergeblich, die Noth ist groß. (N. Fr.-Bl.)

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 28. Juli. [Leichenbegängniß.] Heute Früh um 6½ Uhr wurde die irdische Hülle des am 25. d. M. verstorbenen königl. Geheimen Commercien-Rathes Theodor Molinari feierlichst vom Trauerhause, Albrechtsstraße Nr. 56 aus zur Erde bestattet, nachdem 2 Stunden zuvor der mit Blumenguirlanden und Palmenzweigen geschmückte eichene Sarg mit der Leiche aus Reinerz hier eingetroffen war. Die trauernden Mitglieder der Familie waren schon gestern Abend mit dem Personenzuge der Freiburger Bahn von dorther angelangt. Dem Leichenconduct schritten die Magistratsausreuter in ihrer kleidsamen Tracht, sowie die Börsenbeamten voran, während dem von 4 Pferden gezogenen Leichenwagen die weibliche Dienerschaft und Schwestern aus dem Marienstifte folgten. An diese schloß sich das ziemlich zahlreiche Beamtenpersonal des Handlungshauses, die Spitzen fast aller hiesigen Behörden, unter denen sich Se. Excellenz der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Freiherr Dr. v. Schleinitz, der Polizei-Präsident Freiherr v. Ende, der Bürgermeister Dr. Bartsch, der Rector der Universität und die Directoren der hiesigen Gymnasien, der Prior des barmherzigen Brüderklosters u. s. w. befanden. Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten, so wie der Kaufmannschaft und eine sehr große Anzahl von Freunden und Verehrern hatten sich eingefunden, um dem Dahingeschiebenen die letzte Ehre zu erweisen. Dies war auch seitens eines Theiles der Studirenden geschehen, die sich dem Verstorbenen wegen der kräftigen Unterstützung der vorjährigen Krankenpflege-Expeditionen verpflichtet fühlten. Nahe an 50 Wagen folgten dem mächtigen Trauerzuge, welcher sich unter Glockengeläute die Albrechtsstraße, die Catharinenstraße entlang über den Neumarkt, die Domstraße nach dem Kirchhofe zu St. Adalbert (auf der Kleinen Scheitniger-Straße) bewegte. Hinter dem Dom nahm die Kapelle des Schlesischen Artillerie-Regiments Nr. 6 die Spitze des Zuges, um unter der Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Englich, feierliche Choräle bis zum Friedhofe zu executiren. Hier angelangt, wurde die Leiche unter den Klängen eines Trauermarsches nach dem in einsamer friedlicher Stille belegenen Familienbegräbnißstätte, welche sich an der Südseite des Kirchhofes neben dem botanischen Garten unter schattigen Eichen befindet, geleitet. Nach Absingung eines Chorals, seitens des Domchors, hielt Herr Lic. theol. Pfarrer Jul. Baucke mit beredtem Munde eine tief ergreifende Rede, in der er die Verdienste des Dahingeschiedenen um den Staat und die Stadt schilderte, und wie gerade er die seinen Sarg schmückende Bürgerkrone verdient habe. Namentlich hob er hervor, daß kein mildthätiger Verein in unserer Stadt vorhanden, wo sein Name nicht verzeichnet sei, und wie er es verstanden, im Stillen auf wahrhaft hochadelige Weise Gutes zu thun. Wahrlich unsere Stadt ist um einen ihrer edelsten Menschen ärmer geworden. Nach Einsegnung der Leiche und nach Absingung des Liedes „Wiedersehen" wurde der Sarg in das mit Blumen geschmückte Grab gesenkt. Als nach Beendigung dieser Feierlichkeit die Musik das „Es ist bestimmt in Gottes Rath" spielte, blieb wohl kein Auge trocken und fielen außer den drei Handvoll Erde viele Thränen der Liebe und der Wehmuth mit in's kühle Grab. Möge ihm die Erde leicht sein!

Die hiesige Kaufmannschaft hat, um den Verlust eines ihrer hervorragendsten Mitglieder auf würdevolle Weise zu bezeichnen, am heutigen Begräbnißtage eine mit einem Trauerflore überzogene Fahne in den städtischen Farben am neuen Börsengebäude ausgehangen; eine Ehrenbezeigung, welche seit Erbauung der Börse zum ersten Male hierorts stattfindet.

= **Breslau**, 29. Juli. [Feuersgefahr.] Gestern Vormittag in der 11. Stunde entstand in dem Hause Kirchstraße Nr. 2 dadurch Feuersgefahr, daß in einer Tischlerwerkstatt eine Partie Hobelspäne in Brand gerathen war. Noch vor Ankunft der Feuerwehr war aber die Gefahr bereits von den Hausbewohnern beseitigt.

§§ [Aufgefundene Leiche.] Heute Früh in der 8. Stunde umstanden Hunderte von Menschen die beiden Ufer des Stadtgrabens zwischen der neuen Taschenbrücke und der Weidenstraße und sahen den Auffindungsversuchen von zwei Promenadenwächtern zu. Es war nämlich heute Früh um 1 Uhr ein Soldat von der 2. Comp. des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr 51 in dieser Gegend in das Wasser gesprungen, nachdem er sein Seitengewehr abgelegt und auf die äußere Promenade geworfen hatte. Der Leichnam ist auch sehr bald aufgefunden und per Kahn nach der Schweidnitzer-Thorwache geschafft worden, von wo der Weitertransport nach dem Lazareth erfolgte. Wie wir hören, ist der Entseelte um die erwähnte Nachtzeit mit einem Bekannten aus einem Bierlocale nach Hause gegangen und hat den Weg über die äußere Promenade mit ihm eingeschlagen. Plötzlich sagte er zu seinem Begleiter, daß er sich das Leben nehmen müsse, ließ sich von seinem Vorhaben auch nicht abhalten, ja wollte sogar jenen auch mit in das Wasser ziehen und fand dann den gesuchten Tod. Furcht vor einer zu erwartenden Strafe soll den Soldaten zu dem Selbstmorde getrieben haben.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 27. Juli 10 U. Ab.	332,77	+14,2	W. 1.	Bewölkt.
28. Juli 6 U. Mrg.	332,90	+12,4	S. 1.	Trübe.
2 U. Nachm.	331,89	+15,8	O. 1.	Trübe.
10 U. Abds.	331,78	+11,6	W. 2.	Trübe.
29. Juli 6 U. Mrg.	331,70	+9,4	W. 2.	Heiter.

Breslau, 29. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 10 Z. U.-P. 1 F. 5 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Ems, 29. Juli. Die Majestäten wohnten gestern dem Concerte bei, welches im Cursaale von dem Kölner Männergesangvereine gegeben wurde. Dinstag reist der König nach Wiesbaden, wo Parade, Diner und Festvorstellung stattfindet. Mittwoch Abend kehrt derselbe zurück. Die Reise nach Ragaz ist auf den 5. August festgesetzt, so daß der König in Basel die Nacht zubringt. Der Aufenthalt in Ragaz wird bis zum 24. August dauern. (Wolff's T. B.)

Paris, 28. Juli. Der „Abend-Moniteur" sagt: Die von deutschen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß dem Berliner Cabinette eine Note über die schleswigsche Angelegenheit übergeben sei, könnte im Publikum die irrigsten Begriffe über die Natur der Beziehungen beider Regierungen schaffen. Es ist dem Berliner Cabinette keine Note übergeben worden, weder über die schleswigsche noch über eine sonstige Frage. (Wolff's T. B.)

Florenz, 27. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer forderte Rattazzi die Autorisation zur Ausgabe bis auf Höhe von 400 Millionen Francs Rente. Die neue Schuld soll durch die Kirchengüter getilgt werden. Der Minister verlangte ein Vertrauensvotum und behufs Prüfung der Vorlage Vertagung der Sitzung. Nach 20 Minuten acceptirte die Commission den Vorschlag. Die Berathung wird auf morgen vertagt.

Florenz, 28. Juli. Die Deputirtenkammer hat heute die von der Regierung geforderte Autorisation zu einer Anleihe von 400 Mill. Frcs. und das Vertrauensvotum in namentlicher Abstimmung mit 255 gegen 41 Stimmen ertheilt.

Paris, 28. Juli. In der gestrigen Sitzung des Senats nahm nach einer Rede des Grafen Persigny über den Geist der Verfassung Baron Dupin das Wort. Nach einem Exposé über die historische Vergangenheit Preußens sagte er: Preußen bilde eine offensive nördliche Conföderation gegen Frankreich. Er constatirte den beharrlichen Ehrgeiz Preußens und glaubt nicht, daß diese Macht nach den errungenen Erfolgen Halt machen werde. Der Redner spricht die Hoffnung aus, daß der entscheidende Augenblick kommen werde, wo die großen Staaten sich vereinigen, um die Gefahren der Zukunft zu beschwören und dem preußischen Reiche annehmbare Verhältnisse aufzuerlegen. Nur dann werde man die Ausgaben für den Krieg reduciren können, nur dann würden Frankreich und andere Nationen bei friedlicher Rivalität glücklicher und reicher sein. — Demnächst wurde nach Votirung des Budgets die diesjährige Session des Senats geschlossen.

Paris, 28. Juli. Der Kaiser, der König und die Königin von Portugal, der Prinz und die Prinzessin Carl, sowie Prinz Albrecht von Preußen wohnten gestern Abend einer Vorstellung in der Oper bei, wo die preußischen, österreichischen, russischen und französischen Musiker spielten. Prinz Albrecht, die ganze preußische Botschaft und viele in Paris anwesende Preußen waren zuvor beim Prinzen Carl im Grand Hotel zum Diner.

Paris, 27. Juli. Nach dem „Standard" wird Graf Sartiges bis zur Ausgleichung der Garibaldischen Agitation in Rom bleiben. — Der Großfürst Constantin von Rußland ist in Paris eingetroffen.

London, 28. Juli. Basseterre, die Hauptstadt der Insel St. Christoph (britische Antillen) ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Petersburg, 27. Juli. Nach Errichtung eines Turkestaner Generalgouvernements und Militärbezirks ist durch kaiserlichen Befehl die Militär- und Civilverwaltung der russischen Provinzen, welche an China und Centralasien grenzen, abgeändert worden, indem die Militär- und Civilverwaltung für untheilbar erklärt und die innere Verwaltung aus der Mitte des Volkes gewählten Eingeborenen anheimgegeben worden ist. Generaladjutant v. Kaufmann ist zum Generalgouverneur von Turkestan ernannt worden.

Einer Mittheilung der „Börsenzeitung" zufolge dürfte der Abschluß über den Verkauf der Moskauer Bahn erst nach der Rückkehr des Finanzministers erfolgen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 27. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Matt. — Schluß-Course: 3% Rente 68, 62. Italien. 5% Rente 48, 75. 3% Spanier —. —. 1% Spanier —. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 446, 50. Credit-Mob.-Actien 332. 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 333, 75. Oesterreich. Anleihe von 1865 320. 6% Vereinigte Staats-Anleihe pr. 1882 82½. Consols 94 1/16. Anfangscours 68, 67, 68, 57.

London, 27. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Trübe. — Schluß-Course: Consols 94 1/16. 1% Spanier 31¾. Italien. 5% Rente 48⅛. Lombarden 14⅜. Mexicaner 15½. 5% Russen 87½. Neue Russen 87. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 30⅞. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 72⅜.

Aus New-York vom 27. Juli Abends wird pr. atlant. Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110. Gold-Agio 40¼. Bonds 111½. Illinois 118. Eriebahn 76½. Baumwolle 27½. Raffinirtes Petroleum in Philadelphia 33.

London, 28. Juli, Morgens. Aus New-York vom 27. d. Mts. Abends wird per atlant. Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio 40¼, Bonds 111½, Illinois 118, Eriebahn 76½, Baumwolle 27½, raffinirtes Petroleum in Philadelphia 33. — Sehr schönes Wetter.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist mit einer Baarfracht von 1,160,000 Dollars in Southampton eingetroffen.

Mit den heutigen Dampfern wurden 1,500,000 Dollars nach Europa verschifft.

Frankfurt a. M., 28. Juli, Mittags. [Effecten-Societät.] Bei besserer Haltung lebhafter Umsatz. Amerikaner —. Credit-Actien 164. Steuerfreie Anleihe 46. 1860er Loose 69. National-Anleihe 51⅝. Staatsbahn 210.

Wien, 28. Juli, Mittags. Der Privatverkehr schloß flau. Credit-Actien 178, 80, Staatsbahn 226, 70, 1860er Loose 87, 30, 1864er Loose 75, 40, Galizier 216, 50, Lombarden 185, 00, steuerfreie Anleihe 58, 20, Napoleonsdor 10, 25.

Hamburg, 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fonds schwankend, schließlich sehr gedrückt. Oesterr.-französ. Staatsbahn 438, Lombarden 350, Italienische Rente 47⅛. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe —. National-Anleihe 53 B. Oesterr. Credit-Actien 69⅞. Oesterr. 1860er Loose 67½. Mexicaner —. Vereinsbank —. Norddeutsche Bank —. Rheinische Bahn 111. Nordbahn 87½. Altona-Kiel 129¼. Finnländische Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe —. 1866er Russ. Prämien-Anl. —. 6procent. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 69¾. Disconto 2¼ pCt.

Hamburg, 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. (Getreidemarkt.) Weizen loco knapp, höher, pr. Juli 5400 Pfd. netto 172 Bancothaler Br., 170 Gld., pr. Juli-August 158 Br., 157 Gld., pr. August-Sept. 147 Br., 146 Gld., pr. Herbst 138 Br., 137 Gld. Roggen loco sehr fest, pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 124 Br., 122 Gld., pr. Juli-August 111½ Br., 110½ Gld., pr. August-September 105 Br., 104 Gld., pr. Herbst 100 Br., 99 Gld. Für Roggen und Weizen auf Termine höhere Forderungen. Hafer fest. Spiritus williger, 30. Oel fest, loco 25¼, pr. October 25¼. Kaffee verkauft 2000 Sack Santos. Zink still. — Regenwetter.

Antwerpen, 27. Juli. Petroleum, raff. Type, weiß, fest, 44½ Frcs. pr. 100 Ko.

Liverpool, 27. Juli, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Feste Haltung. Middling Amerikanische 10⅜. Middling Orleans 10⅝—¾. Fair Dhollerah 8½. Good middling fair Dhollerah 7¾. New Dhollerah 8⅞. Bengal 6⅞. Good fair Bengal 7¼. Fine Bengal —. New Oomra 8¼ bis 8½. Pernam —. Egyptian —.

Berliner Börse vom 27. Juli 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97 bz.
dito 1859	4½	97 bz.
dito 1856	4½	97 bz.
dito 1864	4½	97 bz.
dito 1867	4½	97 bz.
dito 1850/52	4	89¾ bz.
dito 1853	4	89⅝ bz.
dito 1862	4	89⅝ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 B.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78 bz.
Pommersche	3½	77 bz
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88⅛ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ B.
Pommersche	4	90¾ bz.
Posensche	4	89⅞ B.
Preussische	4	89¾ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92¾ B.
Sächsische	4	— — —
Schlesische	4	90¾ bz.
Louisd'or 111¼ G.		Oest.Bk. 79⅝ bz.
Goldkr. 9. 8 bz. B.		Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	45½ bz.
dito Nat.-Anl.	5	53¼ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	68½ à ¾ bz.
dito dito 64	—	40 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	60 B.
dito Eisenb.-L.	—	66½ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	48⅞ à ⅜ à ½ bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86⅜ bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	64¼ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	58¾ bz.
Liqu. Pfandbr.	4	48½ bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93¾ G.
dito à 300 Fl.	5	91 G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	52¾ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¾ G. [bz
Amerikan. St.-Anl.	6	76⅞ à 77⅛ à 77

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	95 G
dito IV.	4½	94½ B.
dito III.v.St.3½g.	3½	77¼ bz
Cöln-Minden	4½	97¾ bz.
dito II.	5	102 bz.
dito	4	— — —
dito III.	4	— — —
dito	4½	94½ bz
dito IV.	4	83 bz.
dito V.	4	82½ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	79¼ bz. u. 75¼
Niederschl.-Märk.	4	88¾ bz. [B.
dito conv.	4	88¼ bz.
dito III.	4	86½ bz.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	79 B.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	— — —
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	249 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	220½ B.
Rhein. v. St. gar.	4½	95 bz.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	32 bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅘	4	96 B.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	138 à 137 bz
Berlin-Anhalt	13	16	4	210 B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	68½ B.
dito St.-Prior.	—	—	5	96¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	9	4	156½ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	210 B.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	133 bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	58 bz.
Breslau-Freib.	9	9⅛	4	130 bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	135 à 135 bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	59 B.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	77½ B.
dito dito	—	5	5	— — —
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	86 bz.
Ludwigsh.-Bexb.	10	10⅗	4	146 B
Magd.-Halberst.	15	—	4	183 B
Magd.-Leipzig	20	—	4	232 B
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	122 G.
Mecklenburger	3	3	4	72 B.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	— — —
Niedrschl. Märk.	—	4	4	90 B.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	85½ B.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	90 à 88 à 89½ à 88 b.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	183 bz.
dito B.	11⅔	12	3½	160 B.
dito C.	11⅔	12	3½	183 bz [bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	120½ à 18 à 20 à 19
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	97½ à 95½ à 97 à 96
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	— — — [bz.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	— — —
Rheinische	7	—	4	112 à 111 bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	26 bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94 bz
Thüringer	—	—	4	126 bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	57½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	160 B
Braunschw. B.	—	0	4	91½ bz.
Bremer Bank	6½	8	4	116 G.
Danziger Bank	7 8/10	8	4	111 B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 B
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	103 B.
Gothaer „	7½	5	4	84 B.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	80 B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	116 B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 5/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	84 B.
Magdeburger B.	5½	5	4	92½ B.
Posener Bank	6½	7½	4	98¾ G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	145½ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65 bz. u. G.
Weimar „	6½	4¼	4	87 bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	105¼ B.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	80 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	78 bz. u. G.
Dessauer „	—	0	—	2¼ B
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	100 bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	26 bz.
Leipziger „	4	—	4	84½ G.
Meininger „	7	—	4	89¼ bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18 B.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	77½ à 60½ à 70 bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	114 B.
Minerva	1	—	5	31½ B.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	118 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	142⅞ bz.
dito dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151 bz
dito dito	2 M.	150½ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 22⅞ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80⅝ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	79¼ bz.
dito	2 M.	78¾ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 22 bz
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99¾ G.
dito dito	2 M	99 [illegible] G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.24 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W	92¼ bz
dito dito	3 M	90½ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T	82¾ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110⅝ bz.

⊕ **Breslau**, 29. Juli. Bei lustloser Stimmung blieb der Geschäftsverkehr am heutigen Markte belanglos und waren Preise eher niedriger.

Weizen blieb vernachlässigt, pr. 84 Pfd. weißer 96 bis 108 Sgr., gelber 96—106 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen wurde vermehrt, besonders in neuer Waare, angeboten, welche jedoch wegen ihrer feuchten Qualität noch wenig Beachtung fand, pr. 84 Pfd. alter 80—85 Sgr., neuer 72—82 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste wenig umgesetzt, pr. 74 Pfund helle 61—64 Sgr., gelbe 58 bis 60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer lustlos, pr. 50 Pfd. 39 bis 43 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach zugeführt. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten waren reichlich zugeführt und auch in Rübsen vermindert beachtet, Preise waren niedriger. — Schlesische Bohnen ruhig. — Lupinen ohne Angebot. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schfl.		Sgr. pr. Schfl.
Weißer Weizen	95—100—109	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	95— 99—107	Bohnen	85—90—95
Roggen, alter	80—83—85		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
„ neuer	72—77—82	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	58—60—64	Winter-Raps	166—180—186
Hafer	39—41—43	Winter-Rübsen	182—186—194
Erbsen	70—75—80		

Kleesaat ohne Umsatz.
Neue Kartoffeln pr. Metze 2—2½ Sgr.

Aufforderung.

Derjenige Herr, welcher Montag, den 22. d. Mts., Abends zwischen 10 und 11 Uhr mit dem seit jener Zeit vermißten Polizei-Sergeant **Weiß** in dem Schanklocale des Restaurateur **Meßner**, Mehlgasse Nr. 32, längere Zeit zusammen gewesen ist und mit demselben einige Gläser Bier getrunken hat, wird ersucht, sich schleunigst bei mir zu melden, um mir über einige Punkte nähere Auskunft zu ertheilen.

Ebenso ersuche ich Jeden, der an jenem Abende **nach 11 Uhr** den Polizei-Sergeant **Weiß** gesehen hat, mir hiervon Mittheilung zu machen.

Breslau, den 28. Juli 1867. [706]

Der Polizei-Präsident. Frhr. v. Ende.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.